

Bern, 16. Oktober 2009

Medienmitteilung von transfair zur geplanten Auflösung der Kurierzentren der Post

POSTKURIERDIENST: STERBEN IN RATEN

Der Personalverband transfair fordert einen guten Sozialplan für die von der Schliessung der Kurierzentren der Post betroffenen Mitarbeitenden. Diese Personen litten schon mehrfach unter Restrukturierungen. Deshalb wird transfair keine Kündigungen akzeptieren.

Der Kuriermarkt ist gesättigt und die Menge der Kurierpost geht zurück, deshalb will die Post ihre Kurierzentren in Genf, Bern, Basel, Zürich und Lausanne als eigenständige Organisationseinheiten schliessen sowie die Leistungen schrittweise in die Distributionsbasen integrieren. Die Kurierzentren werden ab 1. November den Distributionsbasen unterstellt. Die Post baut bis Ende 2010 unrentable Kurierprodukte ab.

Stetige Verschlechterung für Express-Pöstler

transfair ist sich bewusst, dass der Kurierdienst nicht Teil der Grundversorgung der Post ist. Die Post steht im gesättigten Kurierdienstmarkt Konkurrenten mit Tieflöhnen gegenüber. Insofern hat transfair Verständnis für eine Neuausrichtung. Trotzdem ist festzuhalten, dass die Post mit der Umwandlung der Kurierzentren in der heutigen Wirtschaftslage ein schlechtes Signal ausstrahlt.

transfair liegt eine gute Lösung für die betroffenen ehemaligen Express-Pöstler und Pöstlerinnen und heutigen Postkuriere sehr am Herzen. Ihre Funktion durchlitt aufgrund mehrerer Restrukturierungen ein «Sterben in Raten». Die ehemaligen Postbeamten wurden 2003 in das Tochterunternehmen Express-Post AG ausgelagert. 2007 wurden sie überführt in die PostLogistics AG. Somit unterstehen die Betroffenen nicht mehr dem guten Gesamtarbeitsvertrag der Post sondern einem Firmen-Gesamtarbeitsvertrag, der sich stärker an den schlechteren Arbeitsbedingungen des liberalisierten Transportmarktes orientiert.

Gleiche Arbeit – andere Arbeitsbedingungen

Aufgrund mehrfacher Reorganisationen verrichten heute Mitarbeitende von PostLogistics AG teilweise dieselbe Arbeit wie Mitarbeitende des Stammhauses Post. Doch sie unterstehen schlechteren Arbeitsrechten. Insbesondere steigen die Löhne der PostLogistics AG-Mitarbeitenden weniger, da sich die Lohnentwicklung gemäss GAV PostLogistics AG an den Wettbewerbern orientiert. Die Betroffenen haben auch längere Wochenarbeitszeiten als ihre Post-Kollegen. Branchenleiter Peter Heiri hält fest: «transfair will für diese Mehrfachbetroffenen bei der Aushandlung eines Sozialplanes eine optimale Lösung finden. Auf keinen Fall akzeptieren wir Kündigungen.»

Weitere Auskünfte: Peter Heiri, Leiter Branche Post/Logistik: 079 449 20 06